

der offizier

Mitteilungsblatt der Offiziersgesellschaft der Stadt Bern

Ausgabe April 2016



OGB OFFIZIERSGESELLSCHAFT
STADT BERN

Gemeinsam mit
Ihnen sorgen wir
für die Sicherheit
unseres Landes.
Gemeinsam sind
wir **erfolgreich.**

Gestern. Heute. Und in Zukunft.

Inhaltsverzeichnis

5	Jahresbericht des Präsidenten
8	Zusammen sind wir stärker
10	Militär zum Anfassen
12	NDB und MND
15	Truppenbesuch
19	Wille und Vertrauen – Gedenkfeier 75. Jahre Rütli
21	Werkstattbericht WEA
25	Vorstand 2016
29	Programm der OGB

Impressum

Copyright © 2016 OGB
Auflage 1400 Exemplare

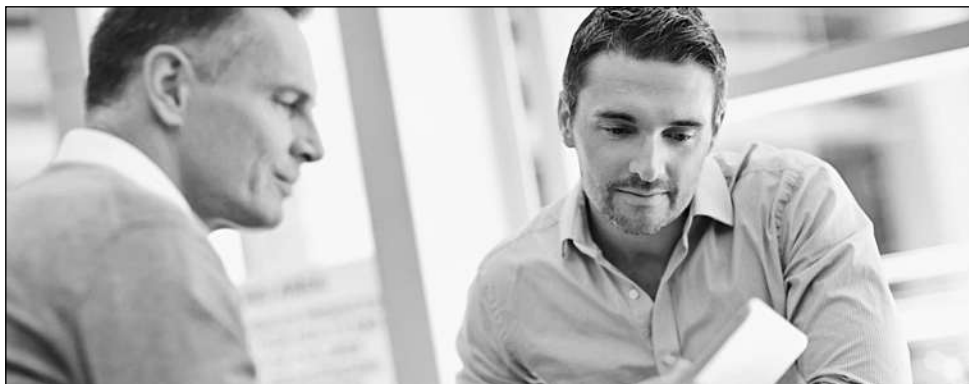
Gestaltung: rubmedia
Layout und Herstellung: rubmedia, Bern
www.rubmedia.ch

Gedruckt mit Wasserkraft auf Papier
aus nachhaltiger Forstwirtschaft

Kontakt

Oberstlt i Gst
Matthias Spycher
Präsident
Im Obermoos 3
3067 Boll
Telefon +41 79 514 11 11

matthias.spycher@ogb.ch
www.ogb.ch



STEHEN SIE VOR EINER HERAUSFORDERUNG?

LIEGENSCHAFTSVERKAUF

Möchten Sie Ihre Energie auf das neue Heim legen und den Verkauf durch einen vertrauenswürdigen Treuhänder abwickeln?

VERKEHRSWERTSCHÄTZUNG

Benötigen Sie eine fundierte Expertise von einem Marktkenner?

BEWIRTSCHAFTUNG

Legen Sie Wert auf Professionalität und Effizienz zum Wohl Ihrer Rendite?

ERSTVERMIETUNG

Möchten Sie Ihr Investitionsobjekt erfolgreich am Markt positionieren?

Kontaktieren Sie uns. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



ZOLLINGER
IMMOBILIEN

www.zollinger.ch
info@zollinger.ch
Tel. 031 954 12 12

Jahresbericht des Präsidenten

Geschätzte Offiziere und Gäste Liebe Mitglieder

Mit Freude eröffne ich die 155. Mitgliederversammlung der OG Stadt Bern, hier im Haus der Universität, denn wir dürfen auf ein erfolgreiches 154. Gesellschaftsjahr zurückblicken. Mit einem guten Team im Vorstand und mit interessierten Mitgliedern ist es natürlich einfach, Präsident zu sein. Mein Dank geht daher an Sie alle.

Gerne halte ich Rückschau auf das Gesellschaftsjahr 2015

Bleiben wir körperlich und geistig fit! Auch im Jahre 2015 hat neben wöchentlich je eine Turnveranstaltung «Sport» und «Sport light» stattgefunden, geleitet von unseren Mitgliedern Robert Meyer und Marc Imobersteg. Das Veranstaltungsprogramm liess sich auch im vergangenen Jahr sehen und glänzte mit einigen exklusiven Events welche von allen Teilnehmern geschätzt und mit Beifall bedacht wurden. Unter den Teilnehmenden durften wir als Gäste immer auch Mitglieder der Vereinigung Berner Division und Unteroffiziersverein Stadt Bern begrüssen. Sie sind uns stets willkommen!

10. Januar: Ball der Offiziere im Bellevue Palace. Eine überaus festliche Eröffnung des Reigens unserer Anlässe. Die Organisation oblag wiederum Oberstlt Mark Kobel mit seinem OK. Er versteht es mit Stil und Qualität einen unvergesslichen Abend durchzuführen für erstmals über 500 Gäste. Vielen herzlichen Dank!

21. Januar: Marignano 1515 – 2015. Als Auftakt eines Gedenkjahres zu verschiedenen historischen Ereignissen war der Vortrag von Dr.

Jürg Stüssi-Lauterburg, Direktor Bibliothek am Guisanplatz, bereits ein Höhepunkt. Seine fulminante Art durch die Geschichte zu führen sucht ihresgleichen.

3. März: «Was bedroht die Schweiz», Vortrag von Dr. Markus Seiler (Direktor NDB) Der Saal im Zunfthaus «Zum äusseren Stand» war gut besetzt und die Erwartungen der Zuhörenden wurden nicht enttäuscht. Sie erhielten etliche Gedankenanstösse die Fragen beantwortet haben und falsche Vorstellungen ins rechte Licht rückten.

12. März: Begrüssung neu brevetierter Of durch Militärdirektor RR Hans-Jürg Käser in der Kaserne der Berner Truppen, zusammen mit Vertretern weiterer Offiziersgesellschaften im Kanton; immer eine gute Gelegenheit, neue Mitglieder zu gewinnen.

16. März: 154. Mitgliederversammlung der OGB. Das brillante Referat von Divisionär Philippe Rebord (Kdt HKA) fand geschätzte Aufmerksamkeit. Mit dem jeweils anschliessenden Essen wird die Kameradschaft gepflegt.

28. März: «Langfristige Sicherung des Luftraumes» (LW Symposium) Das Symposium in Dübendorf der AVIA bot Referate und Podiumsdiskussion mit dem C VBS, Bundesrat Ueli Maurer und KKdt Aldo C. Schellenberg, Kdt LW. Ein wichtiger Anlass unserer «Dunkelblauen».

16. April: «Neuer Kalter Krieg?» Brigadier Jean-Philippe Gaudin (Chef des Militärischen

Nachrichtendienstes MND) nimmt kein Blatt vor den Mund. Eindrücklich schildert er die aktuelle Lage und ihre möglichen Auswirkungen in der Welt. Er untermauert mit sicheren Strichen die Situation mit Angaben auf der Landkarte. Damit wissen wir, was auf uns zukommen könnte. Eine ideale Ergänzung zum Referat von Dr. Seiler des NDB.

2. Mai: Artillerieschiessen auf dem Simplon, zu Besuch bei unserem Präsidenten Oberstlt i Gst Matthias Spycher und seiner Art Abt 54. Dieser Event brachte einen Grossaufmarsch von 600 Gästen auf die Passhöhe. Nach einer Schlechtwetterphase stand sogar die Sonne am Walliser Himmel und es wurde geschossen, was das Zeug hielt. Die Ausstellung der Fahrzeuge und Mittel stiessen auf grosses Interesse. Ein vielseitiger Anlass der bewies, Truppenbesuche im Felde sind die ideale Begegnung zwischen Armee und Bevölkerung und zwischen den Generationen.

7. Mai: Das neue Drohnensystem ADS 15 – «Ein Meilenstein für die Luftaufklärung der Schweizer Armee» wurde den Anwesenden vom Kommandanten Dro Kdo 84, Oberst Adrian Fischer, ausführlich und reichhaltig illustriert vorgeführt.

21. Mai: Der Lehrverband Führungsunterstützung Brigadier René Baumann, Kdt LVb FU 30, stellte seinen Lehrverband, die Schwergewichte des Auftrages, der Ausbildung und Ziele vor. Die früher «Silbergrau» genannte Truppengattung hat sich gewandelt und beschreitet technisch modernste Wege. Eine hoch anspruchsvolle Schulung und Praxis.

5. Juni: Besuch der Stiftung «Historisches Armeematerial» im AMP Burgdorf mit anschliessendem Stamm bei der OG Burgdorf. Diese Besichtigung, die jedes Herz von Fans alter Militärfahrzeuge höher schlagen liess,

war als Kameradschaftstreffen eine willkommene Abwechslung zu den Vorträgen.

13. Juni: AVIA – Gesellschaft der Luftwaffenoffiziere. Zu diesem Anlass im Fliegermuseum Altenrhein waren alle Mitglieder der OGB eingeladen.

25. Juni: Die Mittel der Rettungstruppen heute, DEMO 15 in Wangen a.A. Ein Bombenanlass im wahrsten Sinne des Wortes. Überaus bedauerlich, dass sich nur sehr wenige Mitglieder zum Besuch entschliessen konnten. Eine Übung in diesem Umfang (Rettungstruppen, KAMIR, zivile Feuerwehr, Polizei, Sanität, Rega) ist nicht alltäglich und kann nur selten besucht werden.

1. Juli: «Mehrwert der militärischen Grundausbildung/Führungsausbildung für die Wirtschaft» Leadershipanlass HIV/OGB mit über 200 Gästen und folgenden Referenten: Urs Berger, VRP Die Mobiliar; Jobst Wagner, VRP Rehau AG; Divisionär Philippe Rebord, Kdt HKA; Christian Vivian, Direktor WKS Bern. Gemeinsame Anlässe OGB und andere Organisationen haben Tradition und sind immer interessant und erfolgreich.

15. August: U Colt. Ein Schiess-Anlass mit langjähriger Tradition – organisiert von Oberstlt i Gst Alain Tobler – zu welchem auch wieder Gäste anderer Gesellschaften und Vereinigungen eingeladen sind. Es ist immer ein guter und kameradschaftlicher Wettkampf.

20. August: Der Einsatz von Mechanisierten Verbänden. Bure im Jura, schier am Ende der Welt. Eine treue Schar Mitglieder und Gäste besuchte die Anlage SIM KIUG, GAZ West, unter kundiger Führung. Man sah und erfuhr viel Wissenswertes und Erstaunliches. Der Wermutstropfen war auch hier die eher geringe Teilnahme.

10. September: «Sanität heute und morgen». Mit Divisionär und Dr. med. Andreas Stettbacher konnten wir den Chef Sanität / Oberfeldarzt der Schweizer Armee für einen Vortrag zum heutigen und zukünftigen Sanitätsdienst verpflichten. Zudem erhielten wir die Möglichkeit die neu erstellte Armeepothek mit ihren Produktionsanlagen zu besichtigen. Die Armeepothek ist nicht nur führend für die Beschaffung und die Herstellung von Sanitäts- und Labormaterial – in erster Linie für den Armeesanitätsdienst, für Impfstoffe auch für die Zivilbevölkerung – sondern bietet auch Ausbildung in den Bereichen Logistik, pharmazeutische Herstellung, Analytik und Instandhaltung an.

Am 9. November fand der traditionelle Neumitgliederanlass bei einem köstlichen Fondue im Restaurant «Harmonie» in Bern statt. Er war gut besucht und wurde in guter Stimmung von interessanten Gesprächen dominiert. Wir dürfen wiederum einige Neumitglieder willkommen heissen.

19. November: «Sicherheit in der Offenheit - Wo sind Grenzen in welcher Form sinnvoll?». Die Podiumsdiskussion mit hochkarätigen Teilnehmern aus den Sparten Armee, Grenzwachtkorps, Wirtschaft (Swisscom), DEZA resp. UN-HCR sowie einem kirchlichen Vertreter, einem Rentner und dem VA Deutschlands unter der Moderation von Oberst a D Christoph Ott, VBD, war spannend vom Anfang bis zum Schluss und brachte viel direkte Information und Stellungnahmen, die man so nicht in der Presse lesen kann. Danke, dass wir dabei sein durften!

25. November: «WEA-Orientierung über die Entscheide des Parlaments» beim Mittagslunch in der Schmiedstube. Br Sergio Stoller, Projektleiter WEA, orientierte sachlich und detailliert über den neusten Stand der Weiterentwicklung der Armee.

Am Ende meines Jahresberichtes schliesse ich mit grossem Dank an alle Gesellschaftsmitglieder welche mitgeholfen haben ein derart abwechslungsreiches Programm auf die Beine zu stellen. Ich danke meinem Vorstand für die tatkräftige Unterstützung in meinem zweiten Präsidialjahr. Die letzten acht Jahre im Vorstand der OGB sind für meine Kameraden und mich Motivation, auch im kommenden Jahr erneut interessante Anlässe zu organisieren. Benützen Sie das reichhaltige Angebot teils exklusiver Veranstaltungen und Vorträge, wo Sie aus erster Hand kompetent informiert werden.

Oberstlt i Gst Matthias A. Spycher,

In eigener Sache

Mein grosser Dank geht an das Redaktionsteam. Redaktor Lt Alain Sigel und Co-Redaktorin Four aD Ursula Bonetti haben mit viel ehrenamtlichem Einsatz, Wissen, Können und grossem Idealismus dieses Bulletin für unsere Mitglieder geschaffen. Dafür gebührt ihnen meine Wertschätzung.

Oberstlt i Gst Matthias A. Spycher
Präsident OGB

Zusammen sind wir stärker

Die Offiziersgesellschaft der Stadt Bern hielt ihre 154. Mitgliederversammlung am 16. März 2015 im Haus der Universität in Bern ab. Nach dem statutarischen Teil sprach Div Philippe Rebord, Kdt HKA, zum Thema «Realität und Wahrnehmungen zur WEA». Oberstlt i Gst Matthias Spycher zog seine erste Mitgliederversammlung als Präsident generalstabsmässig durch. Kein Wort zu viel, kein Schlendrian, keine unnützen Diskussionen. Damit schuf er Zeit für das Referat, dem alle mit grossem Interesse folgten. Der Abend klang in froher Kameradschaft aus.

Wechsel im Vorstand

Obwohl in der Kürze die Würze liegt, gedachte man selbstverständlich der verstorbenen Mitglieder. Präsident Spycher leitete seine erste Mitgliederversammlung souverän und kompetent. In seinem Jahresbericht hielt er Rückblick auf das Jahresprogramm 2014. Er stellt mit Freude fest, dass die reiche Palette von Vorträgen mit jeweils 150-200 Teilnehmern gut bis sehr gut besucht worden war. Dies zeigt, dass Referate zu militärischen oder militärhistorischen Themen auf grosses Interesse stossen und der Weiterbildung dienen. Damit wird durch kompetente Referenten z.B Information über die Armee aus erster Hand gegeben. Es durften mehrere neue Mitglieder begrüsst werden, dynamische junge Offiziere aller Truppengattungen.

Der Vertreter Fachsektion AVIA, Oberst i Gst Frieder Fallscheer, hält ebenfalls einen Rückblick. Er dankt der SOG für die Unterstützung in verschiedenen Aktionen im Vorfeld der Gripen-Abstimmung. Er bedauert, dass der Gripen abgelehnt worden ist und macht sich Gedanken: wie weiter mit der LW?

Aus dem Vorstand sind aus beruflichen Gründen einige Mitglieder ausgetreten. An ihrer Stelle sind neu gewählt worden: der Kassier, der Redaktor «Offizier», der Sekretär, der Webmaster und eine Beisitzerin, die künftig den Redaktor unterstützen wird.

Der Präsident dankt den zurück getretenen Kameraden und heisst die neuen Vorstandsmitglieder willkommen. Sie präsentieren sich auf der neuen Website. Das Jahresprogramm 2015 verspricht wiederum eine Reihe besonderer Vorträge und auch Exkursionen. Die OGB ist eine lebendige Gesellschaft und bietet ihren Mitgliedern ein reiches Programm das seinesgleichen sucht.

Le chef c'est celui, qui a besoin des autres

Div Philippe Rebord überbringt die Grüsse des CdA, KKdt André Blattmann, und beginnt sein Referat mit Humor, indem er sagt: «Die Romands brauchen die Berner, beispielsweise das Berner Inf Bat 13. Sie haben eine Brückenfunktion für die Zukunft, nämlich zur Ter Reg 1. Zusammen sind wir stärker.» In den folgenden Worten erfuhren die Anwesenden den aktuellen Stand der Weiterentwicklung der Armee (WEA). Seine Kernaussage heisst: «Wir haben nur Erfolg, wenn wir zusammenhalten.» Damit war das Parlament angesprochen, wie auch die Verantwortlichen der Armee und diejenigen, die später unter den neuen Voraussetzungen Militärdienst leisten werden. Div Rebord ist enttäuscht von der dauernd negativen Presse zur WEA. Mit einem Blick auf die Schreibende relativiert er schmunzelnd, dass die Militärpresse nicht gemeint sei.

Die Botschaft WEA ist auf Kurs. Die Ziele finden mehrheitlich Zustimmung. Einige Bilder sagen mehr als Worte: Die geballte Ansammlung schützenswerter Objekte im Jurabogen, davon ausgehend die Durchhaltefähigkeit in Krisen oder bei Katastrophen. Oder die Zahlen über die Militärdiensttauglichkeit der jungen Schweizer. Dass ein hoher Anteil Stellungspflichtiger noch vor kurzem «Ausländer» waren spielt eine Rolle bei der Rekrutierung. Der Trend zum Zivildienst hält an. Div Rebord sieht darin eine Gefahr für die WEA. Die Hürden sind zu wenig hoch.

Politik und Armee

Wichtig sei die Ausbildung der Kader. Er erinnert an die Verantwortung und das Vertrauen das in der Milizarmee den jungen Menschen geschenkt wird. Ein Wachmeister hat mit acht Soldaten (mitsamt Material und Fahrzeugen) mehr Direktunterstellte als der Chef der Armee. Echte Motivation ist oft in ihren Augen zu sehen. Die Stärke der Armee sind die Uof. Beim Blick auf die Folie K-K-K allein im Februar 2015 rieselt es einem kalt über den Rücken. **K**onflikte, **K**riege, **K**risen und **K**atastrophen, nur wenige Flugstunden entfernt. Noch

eindrücklicher ist die Folie Risiken und Bedrohungen im eigenen Land. Hierzu finden jährlich Volltruppenübungen mit zivilen Partnern (Blaulichtorganisationen) statt, damit die Armee ihre Aufgaben übernehmen und erfüllen kann. Bei jedem Ereignis in der Schweiz ist die Armee dabei. Div Rebord fordert Respekt vor den Soldaten und Kadern. Gespräche mit den Armeeeseelsorgern zeigen die Dimension des Auftrages auf.

Die Aufträge der Armee haben sich nicht geändert. Begriffe wie Neutralität oder Wehrpflicht müssen in der Bevölkerung, beim Bürger in Uniform, definiert und besser ins Bewusstsein gebracht werden.

Die Zusammenfassung zeigt: Einsätze und Ausbildung: erfüllt; das Tagesgeschäft läuft und die Botschaft WEA ist auf Kurs. Bedauerlicherweise sind sich innerhalb der Armee nicht alle einig. Div Rebord hofft: «Sie überzeugt zu haben von der Notwendigkeit der WEA» Bis dieser Bericht erscheint, wissen wir mehr, dann werden beide Kammern des Parlamentes über die WEA debattiert und entschieden haben.

Four aD Ursula Bonetti



A+M Bizzozero

Ihr VW Vertrauenspartner in der Region!

Länggasstrasse 103 3000 Bern 9 www.garage-bizzozero.ch

Militär zum anfassen

Die Art Abt 54 absolvierte ihren FDT im Mai 2015 auf dem Simplon. Der Kdt, Oberstlt i Gst Matthias Spycher, lud seine Mitglieder am Tag der Angehörigen zum Truppenbesuch ein. Ein fabelhafter Tag bezüglich Motivation, Einsatz, Wetter, Stimmung, Kameradschaft.

Da die Art Abt 54 zur Inf Br 2 gehört, liess es sich Br Mathias Tüscher nicht nehmen, als Gast anwesend zu sein. «Schliesslich», sagt er, «trage ich als Waadtländer einen Berner Namen, weil meine Vorfahren einst die Waadt besetzt hatten. Heute ist die Zusammenarbeit vorzüglich! Ich bin stolz auf die Berner Einheiten, ganz besonders auf die Art Abt 54, ein Top-Truppenkörper. Er bildet die Brücke über den «Röstigraben».

Grossaufmarsch

Br Tüscher und Oberstlt i Gst Spycher begrüssen die 45 Gäste der OGB zunächst im Simplon Hospiz. Auf der Passhöhe sind die Fahrzeuge und Geräte der Führungsunterstützung FU aufgereiht. Diese sind voll in Betrieb, doch dürfen die Besucher hinein schauen und Fragen stellen die von den AdA kompetent beantwortet werden. Mit grossen Augen verfolgen vor allem die vielen anwesenden Kinder, wie die Wetterballone aufgeblasen werden. Mit einem Sender versehen melden sie Temperatur, Windstärke und Windrichtung an die Bodenstation. Dies sind wichtige Daten für die Feuerleitung, denn das Wetter hat Einfluss auf das verschossene Projektil und damit auf den Treffer. Ganze Generationen tummeln sich auf der Passhöhe und sind begeistert. Die Truppenanitäter verteilen Sonnenschutzcreme. Dennoch gab es verbrannte Nasen: «Aber das war's wert», meint einige Tage später ein älterer Oblt schmunzelnd.

Ganz normaler WK-Betrieb

Wie leistungsstark unsere Armee ist, mag dieser Tag beweisen. Für die Art Abt 54 war Ausbildung und Schiessübung im scharfen Schuss vorgesehen, mit 2 Bttr (eine Bttr leistet ihren Dienst im Juni 2015), zu je drei M-109 Kawest. INTAFF ohne Probleme in Betrieb. Nebst dem ganz normalen WK-Betrieb wurde dieser Anlass mit viel zusätzlichem Einsatz organisiert und durchgeführt. WC-Anlage, Verpflegung der angerückten Gäste, ein VIP-«Apéro» der sich geniessen liess, eine Riesenmenge Kaffee+Gipfeli, Tee sowie «Hörnli und Ghackets», für viele Anwesende ein «Nostalgiemenü». Die Sanität unter der Leitung des Militärarztes ist jederzeit für den echten Einsatz bereit. Verstärkte Sicherheitsmassnahmen auf den Strassen und im Gelände, denn es liegt noch Schnee und es herrscht ordentlich Durchgangsverkehr auf der Passstrasse. Ausstellung der vorhandenen weiteren Mittel wie Aufklärungsfahrzeug Eagle, Schützenpanzer 2000, Entspannungspanzer, Funkstationen, Feuerleitstelle und San Fahrzeuge. Das Ganze musste dann auch wieder abgebaut und aufgeräumt werden! Grossartige Leistung von Sdt und Kader.

Mit Appenzeller Humor

Auf dem Dach des Restaurant Simplon ist Oblt Wetter als Sprecher positioniert. Von hier aus stellt auch Oberstlt i Gst Spycher den Gästen seine Batterie Kommandanten und seinen Stab vor. Er freut sich über die vielen Gäste mitsamt ihren Kindern. Die Armee muss wie-

der mehr sichtbar sein. Er wird das Handwerk der Artillerie «live» präsentieren und er will hochgesetzte Ziele erreichen. Er verfügt über gute Kader, betont jedoch, «dass ohne Soldaten nichts geht» und stellt den WK unter das Motto «viribus unitis», «Mit vereinten Kräften». Jeder vorgestellte Bttr Kdt scheint eine Fan-Gemeinde zu haben, jedenfalls werden die fröhlichen Rufe aus dem Publikum immer lauter.

Und natürlich wurde geschossen, was das Zeug hielt. In waschechtem Appenzeller Dialekt führt Oblt Wetter mit der Leidenschaft eines Sportkommentators die Besucher durch das Schiessprogramm und spart auch nicht mit interessanten, technischen Angaben über Fahrzeuge und Munition, über Berechnungen und Korrekturen der Schussabgaben.

Die Königin der Waffensysteme

Der Simplon bietet in einer wunderbaren Berglandschaft beste Voraussetzungen für Artillerieschiessen. Damit überhaupt geschossen werden kann, muss Munition da sein. Den Besuchern wird eindrücklich vorgeführt, wie der Transportwagen M-548, in der Schweizer Armee «Mun-Schnägg» genannt, ablädt. Immer zwei Panzerhaubitzen M-109 können gleichzeitig aufmunitioniert werden mit Stahlgranaten, Übungsgranaten und Patronen für den Nebelwerfer. Normalerweise fährt der M-548 in die Nähe des Stellungsraumes. Damit die Zuschauer diese Arbeit beobachten können, fährt ausnahmsweise alles auf der Simplonstrasse auf. Unter Feuerschutz wird flink gearbeitet. Die Haubitzen rollen links und rechts neben den Mun-Container, Soldaten leeren die Kästen, die Besatzung nimmt die Geschosse in Empfang. Plane auf dem «Mun-Schnägg» wieder festzurren, aufsitzen, und die Geschütze rasseln davon. Das Ganze dauert keine 10 Minuten. Das geht Ruck-Zuck, auch bei den Bernern.

Die Pz Hb haben ihren Stellungsraum bezogen. Ein Gegner ist erkannt, die Lage beurteilt, es wird ausgerechnet, wann wer schiesst. Der Feuerbefehl wird erteilt. Schon bewegen sich die Rohre in die richtige Position. Um einen gemeinsamen Treffer ins Ziel zu bringen, müssen die drei Kanonen leicht verzögert schiessen, denn sie stehen in verschiedenen Abständen versetzt zueinander. Für einen gemeinsamen Schuss aus zwei verschiedenen Stellungen heraus, also mit 2-3 Batterien zu je sechs Kanonen, müssen die Abstände der Schüsse noch feiner abgestimmt werden, eine grosse Herausforderung für Feuerleitstelle und Besatzung. Wenn der Feuerkampf beendet ist, werfen die Panzerhaubitzen die Nebelpetarden ab und fahren im Schutz des weissen Dunstes in die nächste Feuerstellung oder in den rückwärtigen Raum.

Mit Donnerrollen landen die Schüsse im Ziel, in den noch schneebedeckten Felsen. Staub wirbelt auf. Geübte Beobachter verfolgen das Geschoss bis ins Ziel. Innerhalb der Serien werden einige Schüsse verzögert abgegeben. Der Beobachter hat im Zielgebiet Tourenskifahrer entdeckt die ohne Bedenken direkt vor die Rohre fahren. Sofortiger Feuerstopp. Nachdem die Schiessübung abgeschlossen ist, sagt der Schiesskommandant: «Ich bin sehr zufrieden. Die Leute haben gut gearbeitet, das Ziel ist erreicht worden. Dass einige Schüsse verzögert abgegeben werden mussten, dafür können die Besatzungen ja nichts.» Wohlwollend betrachtet der steinerne Simplonadler auf der Passhöhe die Art Abt 54 und ihre Besucher. Die Heilige Barbara hat sie beschützt.

Four aD Ursula Bonetti

NDB und MND: zwei Organisationen – ein Ziel: Sicherheit

Im Frühling 2015 lud die OG Stadt Bern zu zwei Vorträgen mit hochkarätigen Referenten ein. Beide Anlässe waren sehr gut besucht. Dies zeigt, dass die Themen bei den Mitgliedern aller Generationen auf Interesse stossen, und geschätzt werden.

Was bedroht die Schweiz?

Unter diesem Titel informierte Dr. Markus Seiler, Direktor des Nachrichtendienstes des Bundes (NDB) über heutige Erkenntnisse zur Bedrohung der Schweiz und über die dem NDB zur Verfügung stehenden Mittel. Er rief in Erinnerung, wie wichtig die Aufgabe und die Bedeutung eines leistungsfähigen Nachrichtendienstes für die Sicherheit der Schweiz sind. Das neue Nachrichtendienstgesetz ist eine Balance zwischen Sicherheit und Freiheit. Es gibt über den NDB einige falsche Ansichten die es zu erklären gilt. Handliche Karten dienen als Gesprächsgrundlagen um mit Irrtümern aufzuräumen.

Zunächst widmet sich Markus Seiler der Frage wie Bedrohungen rechtzeitig zu erkennen sind und den präventiven Tätigkeiten. Ein Schwerpunkt ist die Spionageabwehr, die immer wichtiger wird. Und damit meint er nicht die Agentin im Spitzenhemdchen. Spionage findet in vielen Bereichen statt. Der Referent zählt aktuelle Gegebenheiten auf, die auch für uns zur Bedrohung werden können oder bereits sind.

Zunahme der Reisebewegungen von IS-Sympathisanten nach Syrien, Irak. Dschihadistischer Terrorismus ist Realität. Die Reisebewegungen werden jeden Monat aktualisiert. Ein Kurzfilm von nur 10 Minuten zeigt wie sich Landesgrenzen in Europa innerhalb von 1000 Jahren immer wieder verschoben haben und wie lange sie jeweils so blieben. Vom Heiligen

Römischen Reich des Mittelalters zum sehr lange dauernden Osmanischen Reich bis zu nur wenigen Jahren die Trennung von West- und Ostdeutschland. Werden dereinst Staaten wo die Scharia gilt in der UNO sein?

Die Lunte brennt

Markus Seiler bringt es auf den Punkt mit der Erwähnung der Konflikte Anfang 2015. Die grossen Konfliktzonen sind derzeit Russland, Ukraine, die Baltischen Staaten, der Balkan. Einiges ist nur wenige Flugstunden von der Schweiz entfernt. Die Welt veränderte sich innerhalb nur eines Jahres rapide. Von einer Vorwarnzeit von zehn Jahren kann längst nicht mehr gesprochen werden. In der arabischen Welt herrscht Chaos. Diese Länder sind nicht stabil. Afrika ist ein Dauerkrisenherd. Zudem ist der Migrationsdruck enorm. Und mitten drin ist die Schweiz der bisher sichere Finanzplatz. Die USA sind überbeansprucht. Sie können und wollen nicht mehr alles «retten». Europa muss eigene Verantwortung übernehmen. Wie viel investieren Staaten in die Rüstung? Verbotener Nachrichtendienst nimmt zu. Die Schweiz hat die Konsequenzen aus der NSA-Affäre gezogen.

Allein der Wille etwas zu verändern reicht nicht, wenn man die Mittel nicht hat. Wir brauchen ein funktionierendes Nachrichtendienstgesetz (NDG). Relevante Daten müssen austauschbar sein und müssen miteinander



abgeglichen werden können. Das hat nichts mit «Fichen» zu tun. Viele Daten sind nur 24 Stunde lang vorhanden. Die Schweiz muss sichere Anwendungen beschaffen und jeder einzelne Bürger ist ebenfalls verantwortlich für sein persönliches Verhalten. Was im Internet in Sekundenschnelle im Cyberraum um die ganze Welt herum läuft, ist vielen Menschen gar nicht bewusst. 80% der US Bürger sind im Internet bekannt mit sehr persönlichen Details. Man muss sie nicht einmal ausspionieren, sie haben ihre Daten freiwillig preisgegeben. So rät der Referent denn: «Gehen Sie spazieren und reden Sie miteinander. Telefonieren oder skippen Sie nicht im Tram, im Zug, im Laden und auf dem WC im Restaurant.» Sein Wort in Gottes Ohr!

Neuer Kalter Krieg?

Brigadier Jean-Philippe Gaudin ist Chef des militärischen Nachrichtendienstes (MND) der Schweiz. Er informiert über das heutige strategische Umfeld, insbesondere über den aktuellen Konflikt in der Ukraine sowie über den heutigen Zustand der russischen Streitkräfte. Ein besonderes Augenmerk legt er auf die von Russland angewendete Taktik der hybriden Kriegsführung auf der Krim. Er zieht aus seiner Sicht daraus militärische Lehren und Konsequenzen für die Schweiz. Nichts da mit Frieden und Brüderlichkeit. Der Kampf um Energie, Wasser, Nahrung hat bereits begonnen. Dazu kommen aktuell riesige Migrationsströme. Neue Kriege entstehen: Mali, Sudan, Somalia. Die Welt ist unsicherer denn je. Die Bedrohungsformen multiplizieren sich, was eine Prognose fast verunmöglicht. Internationale Organisationen wie NATO, EU oder IKRK haben weniger Einfluss, selbst die während des Kalten Krieges gegründete OSZE hat heute nicht mehr dasselbe Gewicht.

Man fühlt sich beim Anblick der Weltkarte mit der Plastikfolie darüber in den Theoriesaal der

militärischen Ausbildung versetzt. Diese Karte wird in Zukunft anders aussehen. Mit Schwung zeichnet Br Gaudin die Grenzen der Euro-Krise, mögliche neue Grenzen im Osten und auch in Afrika, Islamischer Staat. Das allein macht schon sehr, sehr nachdenklich.

Weltlage 1: Br Gaudin spricht als Spezialist für Streitkräfteentwicklung. Er erwähnt die Region Balkan. Nichts hat sich geändert an der Korruption und neu kommen die Dschihadisten dazu. Derzeit sind sie in Syrien, doch sie kommen zurück. An der Ostgrenze die Krise Ukraine. Ein zweiter Konflikt ist Georgien. Die Streitkräfteentwicklung hat riesige Fortschritte gemacht. Die Mittel dafür sind vorhanden. Saudi Arabien setzt mehr als 80 Milliarden für seine Streitkräfte ein, das ist Tatsache. Weiter erwähnt der Referent den Konflikt Israel-Palästina, Syrien und Irak. Man dürfe gar nicht daran denken, was dort mit Frauen und Mädchen passiert. Im Norden des afrikanischen Kontinents der Arabische Frühling. Libyen ist der neue «Krebs» für Europa, es äussert sich in den Flüchtlingsströmen. In Ägypten erringen die Muslimbrüder Macht mit Gewalt, der Sinai ist nicht mehr kontrolliert. Die Konsequenzen davon: riesiger Aufwuchs von Streitkräften. DAS ist die Realität der Welt von heute. Weltlage 2: Piraterie. 75% der Warentransporte erfolge über Wasserwege.

Weltlage 3: das Problem Proliferation ist nicht gelöst und ist eine Bedrohung. Brauchen wir noch Schutzmasken? Werden ABC-Waffen eingesetzt? Diese Staaten machen Br Gaudin Sorgen. Erst letzte Woche ist in Frankreich ein Cyberangriff erfolgt. Das wird vermehrt passieren und wir müssen grosse Anstrengungen unternehmen, dem zu begegnen. Auch Br Gaudin erwähnt die Dschihadisten die aus ihrer «Ausbildung» zurück kommen. Es sind Einzelkämpfer, aber Extremisten. Meint jemand, in der Schweiz passiert das nicht? Am Tage des Referates werden auf dem Bahnhofplatz Bern Bürgerinnen und Bürger friedlich

zum Islam bekehrt. Eine Unterschrift genügt, ein Koran wechselt den Besitzer. So fängt es an. Weltlage 4 betrifft die Umwelt. Beispielsweise Krankheiten wie H5N1, jetzt Ebola. Flüchtlinge nehmen die Seuchen rund um den Globus mit. Hilfe für die Bevölkerung vor Ort spielt eine wichtige Rolle.

Den Bären nicht wecken

Die Verteidigungsbudgets lassen an eine Rückkehr an den Kalten Krieg denken, die aktuellen Krisen und Kriege sind anders. Wir leben in einer multipolaren Welt. Warum haben wir diese Krisen? Und ohne mit Putin «befreundet» zu sein, stellt Br Gaudin doch die Frage nach der NATO die ursprünglich nicht bis an die Grenze Russlands reichen sollte, sich jedoch ausgebreitet hat. Man sollte versuchen, beide Seiten zu verstehen. Nein, wir haben keinen Kalten Krieg mehr, wir haben andere Probleme. Wir haben eine Krise mit Russland und wir müssen Lösungen finden. Besonders eindrücklich ist die Folie «Der hybride Gegner». Was früher einfach ein Drache war der besiegt werden konnte, ist heute eine siebenköpfige Hydra. So viel Unbekanntes wird schwierig für den MND. Das Verschwinden des «klassischen» Krieges öffnet ein unüberschaubares Feld für irreguläre Akteure. Die neuen Kämpfer respektieren nichts mehr, kein Kriegsvölkerrecht und kein IKRK. Die hybride Bedrohung ist eine neue Realität, da ist alles vereint: konventionelle Kriegführung, Terrorismus, Kriminalität. Die privaten Söldner sind erfahrene Leute und kämpfen für Lohn. Irregulär ist auch die Islamische Armee, gut ausgerüstet, kriminell, motiviert. Terrorismus hat keine Grenzen.

Die Konsequenz heisst WEA

Der Referent lenkt die Aufmerksamkeit, die übrigens ungebrochen ist, auf die hybride

Kriegführung in der Ukraine. Die Rebellen haben Erfahrung und erhalten Unterstützung von Russland. Eine Cyberattacke verhinderte die Verbindung mit Kiew und zeigte auf, wie empfindlich wir heute geworden sind, wie wenig es braucht, um eine Krise auszulösen.

Welche Konsequenzen hat die aktuelle Lage nun für die Schweizer Armee? Putin hat die nuklearen Waffen modernisiert, ausserdem die Luftwaffe, Marine und Heer. Für riesige Operationen reicht es allerdings (noch) nicht. Man hat nicht gedacht, dass Russland im Raum Ukraine angreift, das Ziel ist aber erreicht worden, der Aufwuchs ist gemacht.

Br Gaudin beschliesst das Referat mit Militärischen Erkenntnissen und das heisst auch WEA. Unser Metier ist die Verteidigung. Die Führung muss 1. Priorität haben. Wir wissen heute nicht mehr, was nächstes Jahr sein wird. Wichtig wird wieder eine höhere Bereitschaft sein und die Mobilmachung. Dazu braucht es vollständige Ausrüstung am Boden und in der Luft, bessere Kaderausbildung, die regionale Verankerung der Armee und die Nähe zur Politik, damit die WEA umgesetzt werden kann. Wir dürfen nicht schlafen!

Four aD Ursula Bonetti

Truppenbesuch

Artillerieschiessen auf dem Simplon, zu Besuch bei der Art Abt 54
Fotos: Fachof Michel Affolter









Wille und Vertrauen – Gedenkfeier 75. Jahre Rütliapport

Das ehrwürdige Schiff «Stadt Luzern» steht unter Dampf. Schon schreiten die geladenen Gäste heran und betreten in bester Laune in Luzern das Dampfschiff, das sie zum Rütli bringen soll: Bundesrat Ueli Maurer, die ganze Armeespitze, weitere Gäste aus Politik und Behörde, Vorstand SOG und Presseleute, der Enkel General Guisans Maurice Decoppet. Obwohl Regenwolken über dem Vierwaldstättersee hängen und ein frischer Wind weht, herrscht an Bord heitere Stimmung. Viele Vertreter der Offiziersgesellschaften aus der ganzen Schweiz sind nach Luzern gereist, darunter auch Vertreter der OGB. Gemeinsam wandern die rund 450 Personen aufs Rütli, wo sie mit frohen Klängen empfangen werden, geboten vom Spiel der Pz Br 1. Wir schreiben den 25. Juli 2015.

Düstere Wolken hingen auch 1940 über der Schweiz. Wolken der Bedrohung, der Angst, der Unsicherheit. Nach der Niederlage Frankreichs im Frühling 1940 war die Schweiz von den Achsenmächten umgeben. Nach einer eher ungeschickten Rede Bundesrats Pilet-Golaz befahl General Henri Guisan seine Stabsoffiziere zu einem Rapport auf das Rütli. Sie fuhren gemeinsam ab Luzern mit dem damals neuen Dampfschiff «Stadt Luzern». Das Rütli als Ort mit grosser Symbolkraft war bewusst gewählt worden. Hier erläuterte der General seinen Offizieren die Idee des Réduitsystems. Er hielt seine Ansprache in freier Rede, erst nachträglich tauchten Notizen dazu auf. Er sprach direkt zu seinen Unterstellten, sprach ihnen Mut zu und betonte die Wichtigkeit des Willens zur Unabhängigkeit und zum Widerstand. In seiner Botschaft zeichnete der General ein klares Bild der Strategie. Man schrieb den 25. Juli 1940.

Die SOG hat keine Arbeit gescheut um mit finanzieller Unterstützung von Sponsoren und unzähligen freiwillig helfenden Händen einen Anlass zu organisieren, der seinesgleichen sucht. Der Gedenkanlass Rütliapport 2015 war würdig und eindrücklich. Es blieb Zeit zur Pflege der Kameradschaft bei Speis und Trank. Die vielseitigen Reden befassten sich mit Grussworten, mit dem Mythos Rütli, mit dem ehrenden Andenken an Henri Guisan und seinem Wirken als General während dem Zweiten Weltkrieg, mit historischem Rückblick und aktuellem Vorausblick, sprich WEA, ein Thema das derzeit alle beschäftigt. Die Ansprachen von drei jungen Offizieren setzten einen speziellen Akzent.

Oblt Simon Waldis, OG Schwyz, ist als F/A-18 Pilot im Umschulungskurs. Was ihn beschäftigt, ist das Interesse seines Umfeldes an seinem Beruf und ein gleichzeitiges grosses Mass an Unwissen. Er sucht das Gespräch und es gelingt ihm mit einfachen Beispielen das Verständnis für die hochkomplexe Sache seiner Tätigkeit zu wecken. Für ihn ist eine grundlegende Herausforderung: «Wie erreichen wir die Bevölkerung? Wenn wir sie nicht erreichen, wird die Armee über kurz oder lang zu Tode gespart. Wir müssen vermehrt Basisarbeit leisten. Das Interesse an der Armee ist durchaus vorhanden. General Guisan hat vor 75 Jahren mit seinem Rapport eine Art der Kommunikation gefunden, welche verstanden wurde. Mit diesem symbolträchtigen Anlass legte er den Grundstein für den Fortbestand der unabhängigen Schweiz im Zweiten Weltkrieg. Die heutigen Bedrohungen und Herausforderungen sind vielfältiger und anders als damals, die Lösung dafür ist dieselbe: Kommunikation! Denn sie schafft Wille und Vertrauen!»

Lt Edouard Hediger, OG Waadt, hält sein Referat in Französisch, charmant, überzeugend. Aus Platzgründen hier nur seinen Schlusssatz: «La finalité de l'armée n'est pas de nous offrir un réseau professionnel ou de nous donner des vacances un mois par année. Face à ce lac ancestral rappelons-nous ce que nous faisons, et pourquoi nous le faisons. Vive l'armée suisse, vive la Confédération, vive le Général !»

Oblt Michele Bertini, OG Tessin, spricht in der dritten Landessprache Italienisch. Er fügt aber den deutschen Satz, ein Zitat Guisans am Rüt-

lirapport 1940 an: «Bleiben wir ruhig – stark – einig. Auf diese Art werden wir freie Menschen bleiben.» Und der Tessiner schliesst seine überzeugende Rede mit: «Continuiamo dunque sulla strada tracciata, forti et uniti, nel segno del nostro motto nazionale che recita «Uno per tutti, tutti per Uno». «Grazie!»

Der Geist des Generals war spürbar dabei. Er wäre auf diese jungen Offiziere und auf den Anlass hier auf dem Rütli stolz gewesen.

Four aD Ursula Bonetti



MÖSSINGER IMMOBILIEN

Verkauf Verwaltung Beratung Schätzungen



Grenzweg 1, Postfach 108
3097 Liebfeld
Tel. 031 972 21 22
www.moessinger.ch



Werkstattbericht WEA

Um es vorwegzunehmen: Am Tag dieses Referates, im November 2015, kannte man das Resultat zur WEA aus der Wintersession noch nicht. In der Schmiedstube in Bern hatten sich Mitglieder OGB und im Gastrecht auch Mitglieder der Vereinigung Berner Division eingefunden; die rund 40 Personen lauschten gespannt den Ausführungen von Brigadier Sergio Stoller. Nach einem kurzen Rückblick in die Vorgeschichte orientierte der Projektleiter WEA über die bisherigen Entscheide des Parlaments und die weiteren Schritte bis zum Abschluss des Geschäfts auf politischer Stufe. Wie wohl alle Anwesenden wussten, war die WEA im Sommer vom Nationalrat zurückgewiesen worden. Im Fokus der parlamentarischen Debatte stand das Gleichgewicht zwischen erwarteten Leistungen und zugesprochenen Ressourcen. Dabei gilt weiterhin: 20 Milliarden Franken im Vierjahresrahmen müssen das Ziel bleiben.

Nachrichten über Konflikte und Kriege sind täglich in der Presse zu lesen. Und diese Ereignisse kommen immer näher, wie auch die Nachrichtendienste bestätigen. «Es wird gefährlich und ungemütlich», wie der Referent realistisch feststellte. Seine Ausführungen zu den aktuellen Bedrohungen sprach eine ebenso deutliche Sprache. Der Sicherheitspolitische Bericht 2016 war vor wenigen Tagen erschienen; er nennt neben den uns bekannten Bedrohungen und Gefahren wie Terrorismus, Spionage, Kriminalität, bewaffnete Konflikte an der Peripherie zu Europa, natur- und technisch bedingte Katastrophen, auch den Cyberwar, oder mit einer Verkettung der vorgenannten Gefahren und weiterer Ereignisse im EU- sowie im angrenzenden Raum, als die wahrscheinlichsten sicherheitspolitischen Risiken, welche aktuell die Schweiz bedrohen. Wenn man in dieser Situation nur passiv abwartete, verpasse man wichtige Chancen, führte

Brigadier Stoller aus. Auch technologisch müsse man «klein aber fein» mithalten können. Eine erhöhte Bereitschaft sei zwingend notwendig, das redundante Führungsnetz müsse geschützt werden und schliesslich seien auch robuste Mittel nötig, um intervenieren zu können.

Brigadier Stoller behandelte die vier Kernpunkte der WEA – bessere Kaderausbildung, höhere Bereitschaft, vollständige Ausrüstung und regionale Verankerung. Diese Eckpfeiler seien in den Kommissionen sowie im National- und Ständerat nie bestritten worden. Die Verkürzung der Wiederholungskurse auf zwei Wochen hingegen steht immer wieder in der Kritik. Für Brigadier Stoller ist dabei die Kernfrage: Wie viele Dienstage sind für Miliz und Wirtschaft letztendlich noch verkraftbar?

In den Änderungen der Rechtsgrundlagen bestünden noch einzelne Differenzen zwischen den Räten und die Minderheitsanträge müssen in derselben Session selbstverständlich auch behandelt werden. Dazu gehören Anträge zum Ombudsmann, zu den Durchdienern, verschiedene Anträge zum Sollbestand zwischen 80 000 und 120 000 Soldaten und weitere.

Der Referent äusserte aber ein gutes Gefühl, dass am kommenden 2. Dezember die Botschaft im Nationalrat durchkommen würde. Die Umsetzung der WEA sei für einen Start im 2018 vorzubereiten und «jetzt müssen wir Vollgas geben», so Brigadier Stoller – der Chef der Armee müsse im April 2016 bereits die neue Armee befehlen können, damit seine Untergeordneten den Führungsrhythmus einhalten können. Schliesslich betonte der Projektleiter, dass die WEA nur als Gesamtsystem funktioniere; im Vergleich mit einem Uhrwerk zeigte er auf, dass das Verändern einzelner Parameter sich auf das ganze System auswirke. Die Armee werde kleiner, aber sicher nicht

schlechter, fasste der Referent zusammen und bedankte sich für die Unterstützung zugunsten der WEA. Das Referat fand grossen Anklang. Geschätzt wurde auch, dass der Anlass über Mittag stattfand, so dass die anschliessende Mahlzeit auch Gelegenheit bot, Fragen zu stellen und Gedanken und Meinungen auszutauschen.

Four aD Ursula Bonetti



Risiken und Bedrohungen

INTERN – NICHT GENEHMIGTE PLANUNG



(Symbolbild)

Weiterentwicklung der Armee - WEA
Schweizer Armee / Armeestab A Stab



Betonelemente begeistern!



Element AG

www.element.ch

**Immer mehr
Kunden vertrauen
uns auch Ihre
persönliche Vorsorge
an – und Sie?**

***Die Mobil*iar**

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Bern-Stadt, Ulrich Hadorn

Bubenbergplatz 8, 3011 Bern

Telefon 031 320 23 20

bernstadt@mobi.ch, www.mobibernstadt.ch

Vorstand 2016



Präsident

Oberstlt i Gst Matthias Spycher
Im Obermoos 3 | 3067 Boll
G: 026 494 77 77
P: 079 514 11 11
E-Mail: matthias.spycher@ogb.ch



Vize-Präsident

Oblt aD Tobias Herren
c/o Bratschi Wiederkehr & Buob AG
Bollwerk 15 | Postfach 5576 | 3001 Bern
E-Mail: tobias.herren@ogb.ch



Sekretär

Oblt Simon Niffenegger
Lyssachstrasse 5 | 3400 Burgdorf
P: 079 330 31 87
E-Mail: simon.niffenegger@ogb.ch



Kassier

Oblt Damian Schmid
Europaplatz 1b | 3008 Bern
E-Mail: damian.schmid@ogb.ch

Vorstand 2016



Leiter Sport

Hptm aD Robert Meyer
Kappelenring 56 B | 3032 Hinterkappelen
G: 031 352 77 46
P: 031 901 03 74
E-Mail: robert.meyer@ogb.ch



Leiter Sport Light

Oblt aD Marc Imobersteg
Waldriedstrasse 14 | 3074 Muri bei Bern
G: 031 951 37 81
E-Mail: marc.imobersteg@ogb.ch



Redaktor der Offizier

Lt Alain Sigel
Mittelholzstrasse 27 | 3360 Herzogenbuchsee
P: 079 657 34 18
E-Mail: alain.sigel@ogb.ch



Co-Redaktorin der Offizier

Four aD Ursula Bonetti
Eymattstrasse 26 | 3297 Leuzigen
P: 032 679 02 34
E-Mail: ursula.bonetti@ogb.ch

Vorstand 2016



Webmaster

Hptm Michael Schifferli
Elisabethenstrasse 41 | 3014 Bern
E-Mail: michael.schifferli@ogb.ch



Beisitzer

Oberst i Gst aD Erwin Gürlet
Hildegardstrasse 1 | 3097 Liebefeld
P: 078 841 44 51
E-Mail: erwin.guerlet@ogb.ch



Beisitzer

Oberstlt Stefan Varonier
Botschaft Brüssel, EDA-Kurier | 3003 Bern
E-Mail: stefan.varonier@ogb.ch



Vertreter Fachsektion AVIA

Oberst i Gst Frieder Fallscheer
Kollerweg 3 | 3006 Bern
G: 058 464 31 58
E-Mail: frieder.fallscheer@ogb.ch

Vorstand 2016



Vertreter SOLOG

Oberst Andres Krummen
Bernastrasse 54 | 3005 Bern
P: 079 335 04 58
G: 031 320 23 30
E-Mail: andres.krummen@ogb.ch



Vertreter SOG FU

Oberstlt Roger Hofmann
Steigerweg 20 | 3006 Bern
P: 031 352 26 14
G: 079 356 55 09
E-Mail: roger.hofmann@ogb.ch



Gemeinsam hinterlassen wir
bleibende Eindrücke.

Ihr Partner für Medien

rubmedia

Druckerei | Verlag | Zeitschriften | Medienlogistik

Von der Idee bis zum Empfänger

Rub Media AG Postfach 6364 Fon 031 380 14 80
Seftigenstrasse 310 3001 Bern Fax 031 380 14 89
3084 Wabern www.rubmedia.ch

Programm der OGB

Datum	Anlass	Ort
So, 29. Mai 2016 10.00 Uhr	Geliebte Kameradschaft – gemeinsam zum Eidgenössischen Eidgenössisches Feldschieszen 2016	Schiessanlage Riedbach Bern
21. Mai 2016	Militärhistorischer Ausflug zur Festung Waldbrand.	Beatenberg BE
Juni 2016 18.00 Uhr	Der Bundessicherheitsdienst Referat von Michael Kläy (Vizedirektor FEDPOL)	Ort noch offen
Sa/So 4. und 5. Juni 2016	57. Schweizerischer Zweitagemarsch (10km, 20km, 30km, 40km) Anmeldung unter: http://www.2tm.ch/index.php/anmeldung	Start und Ziel sowie Festgelände Dorfstrasse 15, 3123 Belp BE
Do, 9. Juni 2016 18.00 Uhr	Herausforderung der Migration für die Schweiz Referat von Regierungspräsident Hans-Jürg Käser – Präsident KKJPD	Restaurant Schmied- stube, Bern
Sa, 25. Juni 2016 10.00 Uhr	Generalversammlung AVIA (Gesellschaft der Luftwaffenoffiziere) Organisiert OGB / Fachsektion AVIA	Flugplatz Meiringen BE
Sa/So 1. und 2. Juli 2016	44. Internationaler Schiesswettbewerb bei der Bundeswehr Anlass in Zusammenarbeit mit der OG Burgdorf	Eschenbach Deutschland
15. September 2016 18.00 Uhr	Lage Schweiz Referat von Brigadier Alain Vuitel (C MND)	Restaurant Schmied- stube, Bern
17. September 2016 08.00 Uhr	U COLT Combatschiessen der OGB	Wpl Sand BE

Programm der OGB

Datum	Anlass	Ort
November 2016 18.00 Uhr	Neumitgliederanlass Fondue in der Harmonie	Restaurant Harmonie Bern
13. Dezember 2016 18.00 Uhr	Das Grenzwachtkorps Referat von Jürg Noth (Vizedirektor EZV, Kdt GWK)	Restaurant Schmied- stube, Bern

Detaillierte Einladungen folgen. Beachten Sie bitte auch die Website www.ogb.ch

HELISKI/HELIBOARDING



KANADA - ALASKA - GRÖNLAND - ISLAND - KAMTSCHATKA



GOLF



ALASKA - KANADA - SÜDAFRIKA
UGANDA - USA

NEW HORIZONS



ÄTHIOPIEN - ALASKA - UGANDA

WAHA 
PREMIUM TRAVEL

WAHA Premium Travel AG
Luisenstrasse 45, CH-3005 Bern
Phone +41 31 972 66 77
info@wahapremiumtravel.com
wahapremiumtravel.com

**bratschi
wiederkehr
& buob**

Mit dem Gespür für die richtige Strategie.



Bratschi Wiederkehr & Buob AG Basel, Bern, Lausanne, St. Gallen, Zug, Zürich
Tobias Herren Rechtsanwalt, MLaw, MBA
www.bratschi-law.ch